

## **Barack Obama wird zum Komiker**

*Zusammenfassung der US-Berichterstattung von 22. bis 29. April 2013*

(sm) Das Washington Hilton war an diesem Wochenende wieder einmal Schauplatz des jährlichen „White House Correspondents’ Association Dinner“. Die Protagonisten des Abends waren der Komiker Conan O’Brien und Präsident Barack Obama. Besonders Obamas Rede wurde von Zeitungen wie der *New York Times*, der *Los Angeles Times* und dem *Wall Street Journal* hervorgehoben. Die Publikationen lobten dabei Obamas gelungene Selbstironie sowie seine humorvolle Kritik an der Presse und seinen politischen Widersachern. Gleichzeitig fanden sie aber auch den Schlussteil der Rede besonders bemerkenswert, in dem Obama auf die tragischen Ereignisse der letzten Wochen in Boston, Texas und dem Mittleren Westen einging und den unermüdlichen Einsatz der vielen Helfer würdigte. Die *Washington Post* hingegen ließ an der zum 99. Mal stattfindenden Veranstaltung wenig Gutes. Sie kritisierte scharf den von Jahr zu Jahr wachsenden Anteil an Prominenz anstelle von Journalisten und die damit verbundene wachsende Vertrautheit zwischen Journalisten und den Menschen, über die sie berichten.

Die Veranstaltung war eine willkommene Abwechslung im Medienalltag der USA, der in dieser Woche ansonsten weiterhin vom Attentat auf den Boston Marathon geprägt war. Vor allem die familiären Hintergründe der beiden vermeintlichen Attentäter standen bei der Berichterstattung im Vordergrund. Wie sowohl die *Los Angeles Times* als auch das *Wall Street Journal* berichten, war die Mutter der beiden Attentäter bereits 2011 ebenfalls vom russischen Geheimdienst auf eine Überwachungsliste gesetzt worden. Die Mutter beteuerte weiterhin die Unschuld ihrer beiden Söhne. Des Weiteren betonte sie vehement, dass sie niemals Kontakte zum Terrorismus gehabt habe. Auf ein anderes Strafdelikt machte das *Wall Street Journal* jedoch aufmerksam: Sie wird des Ladendiebstahls beschuldigt und erschien im letzten Jahr nicht zur Gerichtsverhandlung. Der Grund für die Radikalisierung der zwei Brüder bleibt jedoch weiter offen.

In der New Yorker Radio City Music Hall fand am Wochenende der NFL Draft 2013 statt. Beim jährlich stattfindenden Draft wählen die NFL Teams unter hervorragenden College-Football-Spielern diejenigen aus, die sie gerne als Verstärkung in ihrer Mannschaft hätten. In diesem Jahr kam Offensive Tackle Eric Fisher die Ehre zu teil, als erster Spieler gedraftet zu werden. Aus deutscher Sicht ist besonders erwähnenswert, dass mit Björn Werner, der in der ersten Runde von den Indianapolis Colts gedraftet wurde, ab der nächsten Saison ein dritter deutscher Footballspieler in der NFL vertreten ist.

**Quellen:**

[www.nytimes.com](http://www.nytimes.com)

[www.latimes.com](http://www.latimes.com)

[www.washingtonpost.com](http://www.washingtonpost.com)

[www.wsj.com](http://www.wsj.com)